

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

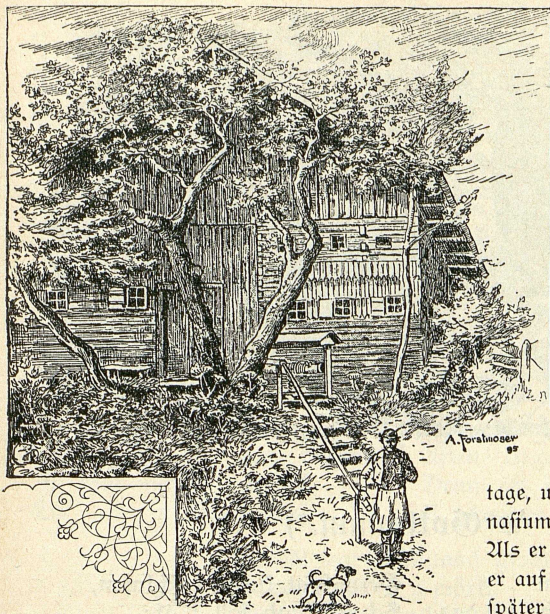
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Franz Stelzhamer

wurde als das Kind eines Kleinbauers in Großpiefenham (Pfarre Schildorn bei Ried) am 29. November 1802 geboren. Schon frühzeitig trat seine ungewöhnliche geistige Begabung zu Tage, und er wurde an das Gymnasium in Salzburg geschickt. Als er diese Schule verließ, gieng er auf die Universität nach Graz, später nach Wien.

Allein er vermochte nicht einen regelmäßigen Erwerb zu wählen. Sein dichterisches Talent hatte er schon längst bethätigt, freilich vorderhand in schriftdeutschen Gedichten; die bunten Erfahrungen eines unsicheren Daseins vermehrten die Unruhe, in welcher seine noch ziellose Seele hin- und herschwankte; endlich aber, als seine mundartlichen Dichtungen den größten Beifall fanden, entschloß er sich, fortan nur der Dichtkunst zu leben und die persönliche Freiheit an keinen sicheren Beruf zu verkaufen. Und er wagte „den löbnsgefährlichen Lauf durch d' Hungähoad“, wie er selbst sagt. Er führte ein unstetes Leben zwischen Wien und München, schrieb Dichtungen in der Mundart und in der Schriftsprache und hielt Vorträge.

Im glücklichsten Familienleben genoß er seine letzten Jahre in Heindorf bei Seefirchen und starb am 14. Juli 1874.

Gewaltigeres ist in der gesammten mundartlichen Literatur Deutschlands nicht zu finden als seine „Königin Noth“ oder „'s Mährl von Caod“; feiner sind Charakter und Sitten eines Volkes nie gezeichnet worden als die des oberösterreichischen Bauernvolkes in der „Ahn“; frischer und witziger ist nie gesungen worden, als in Stelzhamers Liedern. Was ihm den ersten Platz sichert, ist die wunderbare Kunst, in der Sprache und mit den Vorstellungen eines Landmannes nicht allein Kleinigkeiten, sondern auch die höchsten sittlichen Fragen zu behandeln, an denen der menschliche Geist seit Urzeiten sich abmüht.